



Zur Forschung aus dem IKOM, März 2015

In den letzten 20 Jahren sind einige Übersichtsarbeiten, systematische Reviews und sog. Meta-Analysen veröffentlicht worden, von denen einige grosse, andere geradezu tragische Berühmtheit erlangt haben. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre hatten Arbeiten von Kleijnen et al. (1991) und Linde et al. (1997) aufgrund der aufgefundenen Arbeiten deutliche Hinweise für spezifische Effekte der homöopathischen Therapie gezeigt. Die berühmt-berüchtigtste Meta-Analyse ist die Studie aus dem Institut für Sozial- und Präventiv-Medizin der Universität Bern, die mit der Erst-Autorin Ajing Shang (2005) im Lancet erschienen ist, und im Editorial jener Ausgabe als endgültig beweisendes Argument für das „Ende der Homöopathie“ verwendet worden ist.

Rutten und Stolper (2008) und Lütcke und Rutten (2008) unterzogen diese Studie verschiedenen statistischen Tests (die von den Berner Autoren vermieden worden waren) und zeigten, dass die Angaben in der Lancet-Veröffentlichung unvollständig, die Ergebnisse im hohen Grad von der Auswahl der zur Schluss-Analyse verwendeten Arbeiten abhängig und die Schlussfolgerungen nicht mit diesen Ergebnissen übereinstimmend waren. Kürzlich hat der schwedische Anästhesist Robert G. Hahn „sine ira et studio“ soweit möglich die Daten vorhandenen Meta-Analysen extrahiert, re-analysiert – und in folgender Zusammenfassung sich selbst kritisch hinterfragt:

Hahn RG (Research Unit, Södertälje Hospital, Södertälje, Sweden) Homeopathy: meta-analyses of pooled clinical data. *Forsch Komplementmed.* 2013;20(5):376-81. doi: 10.1159/000355916.

Im ersten Jahrzehnt der evidenzbasierten Ära, die in der Mitte der 1990er Jahre begann, wurden Metaanalysen durchgeführt, um den Nachweis der Wirksamkeit von Homöopathie unter medizinischen Bedingungen zu prüfen. In diesem Beitrag wurden Metaanalysen einschließlich der gepoolten Daten aus Placebo-kontrollierten klinischen Homöopathie-Studien sowie entsprechende Debatten in Form von Artikeln untersucht, die infolge der Studien publiziert wurden. 1997 konnten Klaus Linde und Mitarbeiter 89 klinische Studien identifizieren, die insgesamt eine Odds Ratio von 2,45 zugunsten der Homöopathie gegenüber Placebo gezeigt hatten. Dabei zeigte sich ein Trend hinsichtlich einer geringeren Wirkung in Studien höchster Qualität; dennoch zeigten die 10 Studien, die den höchsten Jadad-Score aufwiesen, dass Homöopathie einen statistisch signifikanten Effekt hatte. Diese Ergebnisse forderten Akademiker heraus, alternative Analysen durchzuführen, die zum Zwecke des Nachweises einer mangelnden Wirkung von Homöopathie auf der Grundlage eines großflächigen Ausschlusses relevanter Studien durchgeführt wurden. Das Kernargument, das gegen die Homöopathie angeführt wurde, ist der «Funnel Plot», der 2005 von Ajing Shangs Forschungsgruppe veröffentlicht wurde. Allerdings erweist sich der Funnel Plot als fehlerhaft, wenn er auf diverse Krankheiten angewendet wird, da Studien mit erwarteten starken Behandlungseffekten aus ethischen Gründen im Vergleich zu Studien, mit erwarteten schwachen oder unklaren Behandlungseffekten eine geringere Teststärke aufweisen. Um den Schluss ziehen zu können, dass Homöopathie einer klinischen Wirkung entbehrt, müssten 90% der vorhandenen klinischen Studien außer Acht gelassen werden. Alternativ müssten fehlerhafte statistische Methoden angewendet werden. Zukünftige Metaanalysen sollten den Einsatz von Homöopathie bei spezifischen Krankheiten oder Erkrankungsgruppen untersuchen, anstatt Daten aus allen klinischen Studien zu poolen.

© 2013 S. Karger GmbH, Freiburg. www.karger.com/Article/Pdf/355916

Solch ein Manuskript erscheint nicht alle Tage und verdient es, im Original studiert zu werden, mit bestem Dank an den Karger-Verlag für den Link zum Gratis-Volltext.

Literatur

Kleijnen J, Knipschild P, ter Riet G. Clinical trials of homeopathy. *BMJ*. 1991 Feb 9;302(6772):316-23. Erratum in: *BMJ* 1991 Apr 6;302(6780):818.

Linde K, Clausius N, Ramirez G, Melchart D, Eitel F, Hedges LV, Jonas WB. Are the clinical effects of homeopathy placebo effects? A meta-analysis of placebo-controlled trials. *Lancet*. 1997 Sep 20;350(9081):834-43. Erratum in: *Lancet* 1998 Jan 17;351(9097):220.

Lüdtke R, Rutten AL. The conclusions on the effectiveness of homeopathy highly depend on the set of analyzed trials. *J Clin Epidemiol*. 2008 Dec;61(12):1197-204.

Rutten AL, Stolper CF. The 2005 meta-analysis of homeopathy: the importance of post-publication data *Homeopathy*. 2008 Oct;97(4):169-77.

Shang A, Huwiler-Müntener K, Nartey L, Juni P, Dörig S, Sterne JA, Pewsner D, Egger M. Are the clinical effects of homeopathy placebo effects? Comparative study of placebo-controlled trials of homeopathy and allopathy. *Lancet*. 2005 Aug 27-Sep 2;366(9487):726-32.